

Stockerau, in dem er Hauswirtschaft vor-  
trug. 1912 gestattete das Unterrichtsmin.  
die Einführung des Hauswirtschaftsunter-  
richtes als unverbindlichen Gegenstand an  
den Pflichtschulen. Der Erste Weltkrieg  
verhinderte aber die rasche Durchführung.  
Die Verwirklichung seiner Pläne erlebte K.  
nicht mehr.

W.: Haushaltskunde, 1910; Errichtet Schulküchen!  
L.: *Heimatabuch des polit. Bez. Korneuburg, Tl. 2*,  
1961, S. 110. (Fritzsche)

**Koch Ludwig, Maler.** \* Wien, 13. 12.  
1866; † Wien, 26. 11. 1934. 1883–91  
Schüler der Wr. Akad. der bildenden  
Künste bei S. L'Allemand, A. Eisenmen-  
ger, Ch. Griepenkerl, s.d.; erhielt 1889  
den Spezialschulpreis für das Historien-  
bild, „General Pappenheim“ und 1890 den  
Rosenbaum-Preis für die Gouache „Geb-  
bet“. Mit drei Bildern (Schlacht von Kolin,  
Öl, Arab. Fantasie, Aquarell, Gebet)  
debut. K. 1891 in der XX. Jahresausst. der  
Genossenschaft bildender Künstler im  
Künstlerhaus, wurde 1892 Gründungs-  
mitgl. des Siebenerklubs („C7“) und 1895  
Mitgl. der Genossenschaft bildender Künst-  
ler. Die Hauptthemen seiner Bilder (meist  
Aquarelle, doch auch Ölgemälde), die er  
im spätimpressionist. Stil immer wieder  
varierte, betreffen Pferde, Soldaten, Wr.  
Vollsleben. Als Porträtist pflegte er Rei-  
terbildnisse. Eine Kollektivausst. 1901 im  
Künstlerhaus (78 Werke) brachte ihm den  
neugestifteten Dumba-Preis, 1907 erhielt  
er den Kaiserpreis für „Prinz Eugenius,  
der edle Ritter“ (Triptychon aquarell.  
Zeichnung), 1914 die Karl-Ludwig-Medail-  
le für „Entscheidender Reiterkampf in der  
Schlacht bei Würzburg“ (Öl). 1914–18 war  
er Kriegsmaler, daneben illustrierte er  
Bücher und Z. (z. B. „Der Faun“, 1916 ff.).  
K. versuchte sich auch als Bildhauer  
(Pferde). 1930 wurde er mit dem Goldenen  
Ehrenzeichen für Kunst und Wiss. ausge-  
zeichnet.

W.: Ölgemälde: Schlacht bei St. Gotthard an der  
Raab 1664, 1909, Hofburg, Wien; Schlacht bei  
Würzburg 1796, 1914, Kriegsarchiv Wien; Kaisers  
Dank, 1915, Rückfahrt vom Pferderennen 1890,  
1932, beide Hist. Mus. der Stadt Wien; Schlacht  
bei Zenta 1697, Husarenattacke gegen die Türken,  
Episode aus der Schlacht bei Custozza 1866, Die  
große Zeit, 1914, Die allerhöchste Hofafel (Jubi-  
läum der Arcieren-Leibgarde 1913), Erz. Ferdinand  
zu Pferd, 1917, Martyrium (Sterbende Pferde vor  
dem Drahtverhau), 1920, Franz Joseph I. zu Pferde  
bei einer Parade, 1930, Schwanengesang (Tripty-  
chon: Dragoner, Ulanen, Husaren), 1931, Die  
Waffengattungen des Bundesheeres, um 1930, Ver-  
klungene Fanfaren (Dragoner-Rgt. 4 in den Straßen  
von Enns), alle Heeresgeschichtliches Mus. Wien.  
Aquarelle: Fußballkampf, 1906, Fiaker (5 Fahr-  
zeug- und 12 Fahrertypen), 1910, Porträt des Piani-

sten A. Grünfeld, um 1920, alle Hist. Mus. der  
Stadt Wien. Gegen 100 Offiziersporträts (Erzherz-  
oge, Generale usw.), 1914 ff., Feuertaufe von Franz  
Joseph I. bei Santa Lucia 1848, 1898 (Gouache),  
Heeresgeschichtliches Mus. Wien. Skizzen, Alber-  
tina. Zeichnungen: Fahnen, Adjustierungen, Bun-  
desheer, um 1930, Heeresgeschichtliches Mus. Wien.  
Farbiges Transparent auf Glas (Miniatur): Die  
große Zeit 1914–18, Hist. Mus. der Stadt Wien.  
Bronzestatuette: Franz Joseph I. zu Pferd, 1903.  
Illustrierte Werke: Skizzenbuch vom Isonzo, 124  
Zeichnungen, 1916; Die Reitkunst im Bilde, 1923;  
Also, es war einmal . . . (60 Straßenschilder aus dem  
Wien vor 1900), 1924.

L.: N. Fr. Pr. vom 27. 11. 1912: *Thieme-Becker*;  
*Vollmer*; F. v. *Boetticher, Malerwerke des 19. Jh.*,  
Bd. 1/2, 1895; A. *Martinez, Wr. Ateliers 10, 1907*,  
S. 71 ff., *Nachtrag 1910, S. 17*; R. *Schmidt, Das*  
*Wr. Künstlerhaus. Eine Chronik 1861–1951*, 1951,  
S. 128, 149, 174, 254; H. *Hutter, K. Moser, 1964*,  
S. 8. (Schöny)

**Koch Matthias, Historiker und Publizist.**

\* Wien, 3. 11. 1798; † Baden (N.Ö.), 27. 4.  
1877. Handwerkersohn, der väterlicher-  
seits aus Straubing (Niederbayern) stamm-  
te, über seinen Bildungsgang ist nichts  
bekannt. 1830–35 war K. Kabinetts-  
sekretär des Erz. Maximilian v. Öster-  
reich-Este, 1835 Privatbibliothekar der  
Erzhgn. Beatrix. Früh pensioniert, wirkte  
er als sehr fruchtbarer freier Schriftsteller  
und betrieb umfangreiche Quellenstud. in  
Wien, München, Südtirol und Südwest-  
deutschland mit dem Ziele einer „populär  
und praktisch gehaltenen Geschichte des  
österr. Kaiserstaates“. K., seit 1844 Ehren-  
mitgl. des Hist. Ver. für Oberbayern, arbei-  
tete zeitweise auch als Korrespondent der  
„Allgemeinen Zeitung“, traf aber auf hef-  
tige Kritik seiner Thesen zur Vor-  
und Sprachgeschichte. 1848 trat er polit.  
hervor, zunächst um den in Frankfurt auf-  
gekommenen Gedanken einer freiwilligen  
Abtretung Welschtirols an Italien zu be-  
kämpfen. Vor allem machte er jedoch als  
entschiedenster „Schwarzgelber“, der „wie  
kein anderer in der ganzen Monarchie“ die  
Wr. Revolution mit Zeitungsentwickeln, Flug-  
schriften und Plakaten bekämpfte, von  
sich reden. Nach 1848 unterstützte die  
Akad. der Wiss. in Wien seine Publika-  
tionstätigkeit und Fürst Franz Josef Diet-  
richstein († 1854) betraute ihn mit der  
Neuordnung seines Archivs. K., der Ver-  
fasser von 40 Büchern und Abhh. zur  
vaterländ. Geschichte und zahlloser Artikel  
in Tagesztg., starb in Vergessenheit.

W.: Abh. über Armenkolonien in Österr., 1835;  
Die Donaureise von Linz bis Wien, 1838, 3. Aufl.,  
1854; Die Auswanderung der Dt. nach Texas, eine  
Mahnung an die Nation, 1841; Kurzgefaßte krit.  
Geschichte der Buchdruckerkunst mit Rücksicht  
auf die Wr. Buchdrucker Geschichte, 1841; Wien  
und die Wiener, 1842, 2. Aufl. 1844; Reise in O.Ö.  
und Salzburg, 1846; Chronolog. Geschichte Österr.